

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 3. Montag, den 3. Januar 1825.

Jungfräuliche Mysterien.

Daß wir hier von keinen deutschen Mysterien jungfräulicher Zirkel sprechen werden, versteht sich von selbst: denn einmal sind wir nicht in dieselben eingeweiht, und wenn wir das auch wären, so würden wir nicht so indiscret seyn, sie zu verrathen. Von den Mysterien der Jungfrauen Irlands soll die Rede seyn, von Mysterien, die — man denke sich das Schauderhafte — um Mitternacht gefeiert werden. Wenn die übrige Welt sich zur Ruhe begeben, und das Auge der Polizei sich geschlossen hat, dann schleichen die Freundinnen der Finsterniß zusammen, und — wer sollte es glauben! — trinken Thee. — Ob dieser Genuß ihnen vom Staate, oder von den lieben Aeltern verboten ist, und sie eben deshalb gezwungen sind, ein Geheimniß daraus zu machen, wird nicht berichtet und bleibt daher im Zweifel; es läßt sich aber kaum vermuthen, denn was wäre denn vom Genusse des lieben unschuldigen Wassers zu fürchten? So könnte man freilich denken; allein die Priesterinnen dieses nächtlichen Kannendienstes sind Töchter vornehmer Stände, also auch, wie man denken kann, gebildet, haben folglich auch — Geist, ja sind wohl gar geistreich; theilen sich demnach auch gern mit, und werden dabei leichtfertig, medisirend, spöttelnd, und schmieden böse Anschläge. Das ist die Sache! Allein, der Staat darf dabei ganz ruhig seyn: denn die Medisance,

der Spott und Tadel bestehen sich bloß auf die Schwestern des Bundes und auf ihre Verehrer, wobei sie gewöhnlich denjenigen am meisten lästern, den sie am innigsten lieben, um sich auf diese Weise einander recht allerliebste Mätschen zu drehen. Ein solcher verstoßener Thee heißt in Irland „a raking pot of tea“ vielleicht weil man ihn in aller Hast zusammenzubringen pflegt. Ob nie ein junger Mann bei solchen Theetischen Zutritt erhält, wissen wir nicht zu sagen, dürfen es auch durchaus nicht vermuthen, obgleich die Priesterinnen jung, schön, reizend, gutmüthig, gefühlvoll sind, und das alles gewiß gern, bei jeder Gelegenheit, anerkannt wissen wollen. Die Zeit des Festes ist nicht bestimmt, sondern wechselt nach den Umständen; doch fällt sie nie vor Mitternacht, denn die Feier würde sonst ihren Hauptreiz verlieren. Zu Ende eines Balles, wenn die gefeierten Tänzerinnen schon im Schlaume ruhen, stehen sich ein paar erlesene Freundinnen auf verabredete Winke und halb-leise Laute aus dem Saale in ein Schlafkabinet, rufen das vertraute Kammermädchen, das nur allein herzugelassen wird, und lassen von ihm den Theekessel aufs Feuer setzen. Man schließt dann vor allen Dingen die Thür, und jede Schöne greift nach einem Stuhl, wobei es, wie man denken kann, nicht ohne kleinen Krieg abläuft, um, wo möglich, zuerst an den Tisch zu kommen, auf welchem Alles bunt durch einander geworfen wird, je krauser je besser, denn

die Neben Herrlichkeiten fallen ja — durch des Vaters Sorge — vom Himmel. — Während der Kessel siedet und zu singen anfängt, und während der balsamische Theegeruch — vielleicht mit dem des ächten Jamaica-Rums vermischt — aus den rauchenden Tassen die — hier und da nur noch flackernden — Lebensgeister der Tänzerinnen auffrischt, erheben sich die losen Mittheilungen der Zauberinnen, die sich verschworen haben, die Männer — wo möglich — zu Narren zu machen: man giffert, man lacht, man wetteifert in gesteigerten Lauten, und geht endlich in überströmende, fast keine Regel mehr beobachtende Freude über, wobei man einander die Taschennäher, die Strickebeutel sammt den geheimen Billets und Souvenirs zu entreißen sucht; man spricht von feinen jungen Menschen, von dummen Kerlen, von eingebildeten Affen, einfältigen Tröpseln, und endlich sehr vertraut von — auf der Welt nichts weiter, als von Angelegenheiten, die nicht Jedermann wissen soll, und die auch in Deutschland jede jüngere und ältere Dame klüglich zu verschweigen weiß. — E — — r.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 3ten: Don Carlos.

Maskenbälle im Schauspielhaus im Winter 1825.

1ster Montag, den 10. Januar, 2ter Fastnachtsdienstag, den 15. Febr.

1) Anfang des Maskenballes um 7 Uhr pünktlich, Ende Morgens um 5 Uhr. Einlass für die Masken um 7 Uhr pünktlich, für die Zuschauer halb 7 Uhr.

2) Die Einlasskarten, welche nur für die daraufgenannte Person gelten, sind bei der ersten auf den 10. Januar angesetzten Maskerade, vom 6. bis 10. Januar in der Theaterkasse No. 112, Vormittags, und am 9. und 10. Januar auch Nachmittags, gegen Erlegung von 1 Thaler für die Person zu bekommen.

3) Niemand darf ohne Maske, und wer keine Charaktermaske darstellt, muss wenigstens in einem Domino, oder, wenn es eine Dame ist, in einem Ballkleide mit Maske erscheinen; wer nicht das vorgeschriebene Kostüm hat, wird selbst nach 11 Uhr nicht eingelassen. Obwohl es nach dieser Stunde, wo durch einen Trompetenstoss das Zeichen dazu gegeben wird, es gestattet ist, die Maske und nach Belieben auch den Domino abzulegen, so ist doch für diesen Fall ein Kostüm mit Frack erforderlich.

4) Billets für Zuschauer für 16 und 12 Gr. sind am Tage des Maskenballes, Vormittags und Nachmittags bis um 6 Uhr in der Theaterkasse No. 112, und Abends von 6 Uhr an im Nebengebäude des Theaters zu haben.

5) Zu Veränderungen im Kostüm ist den Herren und Damen und zwar jeden derselben ein Garderobezimmer neben der Bühne angewiesen. Die Anfrechterhaltung der Ordnung gestattet jedoch nicht, den Masken und den Zuschauern, welche das Haus verlassen, Gegenmarken zu geben.

6) In den geheizten Parterrelögen-Korridors befinden sich Garderoben, wo Mäntel, Hüte u. dergl. gegen eine Nummer abgelegt werden können.

7) Das Schauspielhaus nebst allen Korridors ist geheizt.

Versammlung der Leipziger ökonom. Societät. Die 3te monatliche Versammlung der Leipz. ökonon. Societät im Winterhalbjahre 1824 wird Mittwoch den 5. Januar, Nachmittags 4 Uhr im gewöhnlichen Orte stattfinden. Leipzig, den 1. Januar 1825.

Das Direktorium der Leipz. ökonom. Societät.

Verkauf. 200 Kisten echter Havana und anderer Hamburger vorzüglich guter Cigarren, Barinas Canaster und Hamburger Siegel-Tabak, wie auch mit dem besten Chinesischen Thee, in Dosen, haben wir die Ehre uns bestens zu empfehlen. Jede Kiste oder Dose kann geöffnet und durchgängig probirt werden, wo sich die resp. Käufer gewiß auch in dieser Messe von der besondern Güte unserer Waare überzeugen werden.

Gebrüder Baum, aus Hamburg,
während dieser Messe im Brühl Nr. 735, 3ter Laden der Nicolaisstraß-Ecke.

Gebrüder Sala, aus Chemnitz,

empfehlen sich diese Neujahrmesse mit einem großen Sortiment seidener Haarlocken von bester Qualität, im Ganzen und im Einzelnen zu ganz billigen Preisen; ihr Logis ist in der Petersstraße Nr. 71, zwei Treppen hoch, vorne heraus.

B e n u s m i l c h .

Wirkungen meines Präparats: 1. Verschönerung des Hautorgans im Allgemeinen. 2. Heilung der Flechten, dunkelrother Flecken auf Nase und Wangen; ferner sehr wirksam gegen Gesichtsfalten und Sommersprossen. 3. besitzt mein Präparat ausgezeichnete Heilkräfte gegen Augenschwäche und Kopfschmerzen. Man erhält den Flacon nebst Gebrauchs-Etiquetten für 9 Gr. das $\frac{1}{4}$ Dhd. für 1 Thlr. pr. Cour. in meiner Wohnung, Ritterstraße Nr. 759, 2te Etage.

D. Carl Friedrich, pract. Arzt.

J. G. Schmitz, aus Stollberg bei Aachen,

Reichstraße Nr. 401, neben Kochs Hofe,

empfehlen sein Lager feiner und mittelfeiner Tücher, Casimirs, Circassienne und Circassienne-Schwarz eigener Fabrik, und verspricht die billigste Bedienung.

M e u b l e s - H a n d l u n g ,

Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern, empfiehlt eine Auswahl Divan's, Sopha's, Stühle, Tappetets, Fußbänkchen, Secretärs, Schifonieren, Argentiers, Buffets, Komoden, Pfeiler-Komoden, Eckschränke, Bücherschränke, runde Tische in allen Größen, Näh-, Kaffee-, Spiel-, Sopha-, Wasch-, Pfeiler- und Milord-Tische, Spiegel von 1 Elle bis 6 Ellen hoch, und 12 Zoll bis 1 Elle 12 Zoll breit, Ankleide-Spiegel, Rohrstühle, Betten mit eisernen Haken, und Stahlfeder-Matratzen, alles von dem feinsten Mahagoniholz, aller neuester Façon und billigen Preisen.

C. L. Baumgärtel, Hainstraße No. 355,

empfang für diese Messe eine Partie Pariser 14 Tage Bronze-Stuhuhren in Commission, mit dem Auftrag solche 20% unter dem Fabrikpreis zu verkaufen.

Das Uhrenlager von Du Crot & Comp., aus Locle,

befindet sich für diese Messe bei C. L. Baumgärtel, Hainstraße Nr. 355.

P e l l e g r i n o d a l M a r t e l l o

empfehlen sich mit einer frischen Partie Russischen Astrachanischen Caviar, verkauft sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu dem billigsten Preis, Katharinenstraße Nr. 369.

Anerbieten. Ein Reisender, der für eine Wollen-Waaren-Manufactur, Schlesien, die Mark, Pommern, die Hanse-Städte und einen Theil Holstein's bereist, wünscht für ein bedeutendes Haus, welches nicht mit jenem concurrirt, die Geschäfte dorthin mit zu übernehmen. Nähere Nachricht geben die Herren Th. Kettebeil & Comp. allhier.

Anerbieten. Unterricht im Englischen bei C. W. Knorr, Ritterstraße Nr. 706.

Zu kaufen gesucht wird ein Postchen 2, 3 und 4 Prozentige Sächs. Staatspapiere, Halle'sche Gasse Nr. 462, 1 Treppe Nr. 1.

Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande 21 Jahr alt, sucht eine Condition, auf welche Art es auch sey, selbiger weiß mit Pferden umzugehen, und könnte sogleich eintreten. Das Nähere ertheilt J. G. Freiberg, im Schwan auf dem Grimma'schen Steinwege.

Meßvermietung. Es sind zwei Stuben vorne heraus, drei Treppen hoch, zu vermiethen, in der Halle'schen Gasse Nr. 467

Zu vermiethen ist an einen ledigen Herrn auf dem Markt ein angenehmes Zimmer mit Schlafbehältniß; durch das hiesige Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

Verloren. Es ist am 1. d. M. Abends auf dem Wege vom Thomaskäfigen bis Grimma'schen Steinwege, ein rothes Umschlagetuch verloren worden. Man bittet dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 1294 abzugeben.

Verloren. Ein stählernes Armband wurde am Neujahrstage Abends, entweder im Saale des Gewandhauses während des Concerts oder von da weg bis in die Hainstraße verloren. Der Finder wird gebeten es gegen ein Douceur in Nr. 200, 3 Treppen hoch abzugeben.

Verloren. Ein mit blauem Bändchen genähter und weißen Atlas gefütterter Petinetstrickbeutel, worin ein Taschentuch B. B. gezeichnet, befindlich, ist Sonnabend Nachmittag vom Grimma'schen bis zum Petersthore verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur in der Catharinenstraße Nr. 371, 1 Treppe hoch abzugeben.

Vertauscht. Am 3ten Weihnachtsfeiertage ist aus Versehen auf der neuen Schenke in Eutrißsch, ein rothes Umhängetuch vertauscht worden, welches eine Aker-Kante hat, und das Vertauschte glatt ist. Man hat sich zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Thorzettel vom 2. Januar.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Baugner Post: Hr. Fabr. Klemm, von Baugen, u. Wehrmann, v. Sittau, in d. hohen Lillie und Levi's Hause	12	Hr. Rfm. Winkelmann, v. Naumburg, i. g. Adler	5
Vormittag.		Eine Estafette von Käßen	7
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Glashdr. Theiß u. Hr. Stud. Galland, von Cassel, im Hotel de Russie	7
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. Rfm. Gründler, v. Breslau, im Kranich	3	Hr. Rfl. Alexander u. Thomas Habben, von Downing, im Hotel à la Russie	1
Halle'sches Thor.	u.	Die Zena'sche fahrende Post	5
Gestern Abend.		Petersthor.	u.
Hr. Cammerath Pötsch, v. Rödthen, im H. de Bav.	5	Gestern Abend.	
Eine Estafette von Steuditz	6	Hr. Rfm. Lummig, v. Schleich, b. Bley Meyer	6
Hr. Rfm. Bielefeld, v. Berlin, Nr. 376	7	Hr. Rfm. Seydemann, v. Ronneburg, b. Fenzl	7
Die Magdeburger fahrende Post	10	Die Coburger fahrende Post	8
Vormittag.		Nachmittag.	
Hr. Hauptm. v. Farn, in R. Pr. Diensten, v. Halle, im schwarzen Kreuz	8	Hr. Rfm. Besser, v. Altenburg, bei Harze	1
Hr. Rfl. Bresler u. Goldermann, v. Berlin u. Ebersfeld, im g. Adler u. bei Polenz	9	Hospitalthor.	u.
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. Rfm. Klee, von Halle, im Hot. de Russie	2	Die Prag- und Wiener reitende Post	2
		Nachmittag.	
		Die Freiburger fahr. Post.	3